

Prüfungsmodalitäten

Univ.-Prof. Dr. Markus Tiwald

Stand: 10. 12. 2015

Inhalt

1. ALLGEMEINES.....	3
2. MODULE.....	4
Modul BA 1 (Einführung NT)	4
Modul BA 2 (Methodenseminar NT: „Bibel – Buch mit 7 Siegeln?“).....	5
Modul BA 3 („Jesus in Context“)	7
Modul BA 4 (Literarisches Gruppenbild: Johanneische Gemeinden)	8
Modul BA 5 (Facts & Faces)	11
Bachelorarbeit	12
Modul MA 1 (Existenzielle Bibellektüre NT)	14
Modul MA 3 (Hebräer von Hebräern)	16
Modul MA 4 (Modul zur Begleitung von Masterarbeiten).....	20
Masterarbeit = Schriftliche Hausarbeit (nach LPO) = Staatsarbeit.....	22
3. ALTE STUDIENORDNUNG	24
3.1. Staatsexamen	24
3.2. Prüfungsfragen (Staatsexamen und Kolloquia).....	27
4. MODULARBETRÄGE BA 2, BACHELOR- ODER MASTERARBEIT IM FACH NT ...	30
4.1. Aufbau der Arbeit.....	30
4.2. Besonderheiten in der Exegese des NT	32
4.2.1. Exegese von Gleichnissen	32
4.2.1.1 Aktantenanalyse von Gleichnissen nach HARNISCH.....	32
4.2.1.2. Gattungskritik der Gleichnisse.....	34
4.2.2. Exegese von Wundergeschichten.....	35
4.2.2.1. Repertoire an beständig wiederkehrenden <i>patterns</i> eines Heilungswunders (nach G. Theißen).....	35
4.2.2.2. Praktisches Beispiel zu einer Wundergeschichte	37
4.3. Formalia	40

1. ALLGEMEINES

Studienleistungen zur Modulprüfung (neue Studienordnung) = „Teilnahmeschein“ (alte Studienordnung)

Dies meint den Beleg für eine qualifizierte Teilnahme an der Lehrveranstaltung. Ohne diesen ist ein Abschluss des Moduls nicht möglich.

Newe Studienordnung & alte Studienordnung:

- Arbeiten für Studienleistung/Teilnahmeschein können jederzeit an mich gesendet werden, es gibt kein Zeitlimit (per E-Mail, Ausdrucke in meinem Postkasten werden nicht beantwortet!).
- Sie erhalten von mir oder von meinem/er Tutor/orin für jede Lehrveranstaltung eine Bestätigungs-E-Mail für Ihren Teilnahmeschein. Mit dieser E-Mail kommen Sie zu mir (Sprechstunde oder vor/nach einer Lehrveranstaltung) und holen sich von mir die Unterschrift auf Ihrer Modulbescheinigung (Formular unter <http://www.uni-due.de/katheol/down.shtml>).
- WICHTIG: Sie erhalten von mir oder von meinem/er Tutor/orin für jede Lehrveranstaltung eine Bestätigungs-E-Mail für Ihre erbrachte Studienleistung/Teilnahmeschein. Mit dieser E-Mail (bitte ausdrucken und nicht elektronisch auf Handy etc. vorweisen) kommen Sie zu mir (Sprechstunde oder vor/nach einer Lehrveranstaltung) und holen sich von mir die Unterschrift auf Ihrer Modulbescheinigung (Formular unter <http://www.uni-due.de/katheol/down.shtml>) ab. Wenn Sie die Bestätigungsmaile verlieren müssen Sie mir die Arbeit noch einmal senden (zu den dann aktuellen Vorgaben in meinen Prüfungsmodalitäten).

Leistungsnachweis nach der alten Studienordnung

Für einen Leistungsnachweis ist in allen Modulen außer dem Einführungsmodul M1, dem exegetischen Modul M2 und dem religionspädagogischen Modul MA 1 Folgendes von Nöten:

- Eine mündliche Prüfung über den gesamten Stoff der Lehrveranstaltung. Prüfungen können in jeder meiner Sprechstunden ohne vorherige Anmeldung abgelegt werden. Die Prüfung dauert 10 Minuten, ich stelle zwei Übersichtsfragen, bei denen ich aber immer weiter ins Detail gehe (die Fragen finden Sie unter „Staatsexamen > Prüfungsfragen“, s.u. in diesem Reader).

Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten

Für das Verfassen schriftlicher Arbeiten orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).

Skripten

Skripten zu meinen Lehrveranstaltungen finden Sie unter den Semesterapparaten:

- <https://semapp.uni-due.de/>
- Benutzername: Tiwald
- Passwort: Skripten

2. MODULE

Modul BA 1 (Einführung NT)

→ von Frau Wenzel gehalten

Modul BA 2

(Methodenseminar NT: „Bibel – Buch mit 7 Siegeln?“)

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul BA 2 (Bibel – Buch mit 7 Siegeln?) gilt:

- Regelmäßige **Präsenz** in der Lehrveranstaltung ist zwar nicht mehr verpflichtend, wird aber **dringend empfohlen**, da in diesem Seminar das Lernen in einem Dreischritt erfolgt:
 - 1) theoretische Erklärung der Methodenschritte,
 - 2) praktische Anwendung in Übungen und
 - 3) persönliche Aneignung in Hausaufgaben, deren Auflösung dann von Referatsgruppen in der nächsten Einheit erfolgt.
- Bitte beachten Sie, dass der Inhalt von Modul BA 2: Methodenseminar (gleich ob bei Prof. Tiwald oder Dr. Gies belegt) die **unbedingte Grundlage** für das Abfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald enthält: Die genaue Kenntnis der bibelwissenschaftlichen Methodenschritte und ihre zielführende Anwendung an einer bestimmten Bibelstelle ist hierfür unerlässlich! Nur wenn Sie die Methodenschritte des Methodenseminars korrekt anzuwenden wissen, ist eine positive Note auf eine Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald möglich. Sollten Sie das Methodenseminar bei Frau Dr. Gies belegen und bei Prof. Tiwald eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben wollen, so achten Sie bitte besonders auf das neutestamentliche Sondergut bei diesen Methoden (Gleichnisse, Wundergeschichten, Gliederung Ihrer Arbeit), auf die Frau Dr. Gies gesondert hinweist, und die in diesem Reader auch noch einmal kurz angeführt werden (s.u. „Besonderheiten in der Exegese des NT“).
- Studienleistung:
 - ENTWEDER: Erarbeiten von Hausübungen, die dann in Form eines kleinen Referats besprochen und verbessert werden.
 - ODER: Teilnahme an einem der großen Referate, die in der ersten Sitzung vergeben werden und Koordination dieser Referate mit dem Tutor/Tutorin.
- Die Teilnahme am Referat oder der Präsentation von Hausübungen wird Ihnen von Tutor/Tutorin per E-Mail bestätigt. Bitte die Mail aufheben und bei mir für die entsprechende Unterschrift vorlegen.
- **WICHTIG: Bitte bringen Sie bei der Präsentation/dem Referat Ihren eigenen Computer mit!**

Modulprüfung BA 2 (Bibel – Buch mit 7 Siegeln?)

- Verfassen einer 15-20seitigen Arbeit (mindestens 10 Seiten reiner Text ohne Inhaltsverzeichnis, Deckblatt, Literaturverzeichnis, etc. + Materialblätter zu den Methodenschritten), in der zu einer selbst gewählten Bibelstelle die im Seminar erlernten exegetischen Methoden von Ihnen angewendet werden (Anleitung dazu im Skriptum).
- Diese Modulabschlussarbeit muss bis Montag der 8. Woche der lehrveranstaltungsfreien Zeit eingereicht werden (also haben Sie nach Abschluss der Lehrveranstaltung sieben ganze Wochen und eine Restwoche um Ihre Arbeit abzugeben; das genaue Datum wird Ihnen in LSF

und HISinONE mitgeteilt). Für die Korrektur hat der Lehrveranstaltungsleiter dann sechs Wochen Zeit.

- In der Arbeit sollen mindestens zwei exegetische Kommentare oder einschlägige Artikel verwendet werden. Exegetische Kommentare finden sich in den Reihen: Evangelisch-Katholischer Kommentar (EKK), Herders Theologischer Kommentar (HThK), Neue Echter Bibel (NEB), Ökumenischer Taschenbuchkommentar (ÖTbK), Stuttgarter Kleiner Kommentar (SKK), u. a.
- Für das Verfassen der Arbeit orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).
- Diese Arbeit soll enthalten:
 - Korrekte Abfolge der exegetischen Methodenschritte (s. Skriptum!) mit Verweis auf Analysen in den Materialblättern. Den konkreten Aufbau der Arbeit finden Sie unter 4.1. (siehe auch 4.2.) in diesem Reader. Zu den formalen Vorgaben vgl. 4.3.
 - Deckblatt mit Angabe der gewählten Bibelstelle
 - Inhaltsverzeichnis
 - Materialblätter, wo in übersichtlichen Tabellen einzelne Untersuchungen durchgeführt werden.
 - Literaturliste mit Verzeichnis der verwendeten Literatur.
- In der Abschlussarbeit Methodenseminar ruht der Schwerpunkt auf der korrekten Handhabung der exegetischen Methoden, wobei mindestens zwei exegetische Kommentare die Arbeit abrunden.
- In einer Bachelorarbeit (für die dieses Methodenseminar vorbereitet) ist die korrekte Handhabung der exegetischen Methoden Grundlage, wobei mindestens fünf exegetische Kommentare/Publikationen die Arbeit weiterführen.
- In einer Masterarbeit (für die dieses Methodenseminar ebenfalls vorbereitet) ist die korrekte Handhabung der exegetischen Methoden Grundlage, wobei Sie dann auf dieser Grundlage eigenständig in den Diskurs mit einschlägigen Kommentaren/Publikationen treten.
- Selbst für ein Doktorat bleibt dieses Methodenseminar Grundlage, wobei Sie dann darauf aufbauend im Diskurs mit einschlägigen Kommentaren/Publikationen eigenständig Forschung betreiben.
- NICHT BESTANDEN: Sollten Sie nicht bestanden haben oder einfach nur Interesse an Ihrem Gutachten haben: Die Gutachten liegen nach Ablauf der Begutachtungszeit im Sekretariat zum Mitnehmen aus. Gerne können Sie auch für ein Feedback in meine Sprechstunde kommen: Nehmen Sie dazu einen Ausdruck Ihrer Arbeit und das Gutachten mit!

Bei einem wiederholten Versuch müssen Sie eine neue Bibelstelle wählen, eine einfache Überarbeitung der ungenügenden Arbeit ist nicht möglich.

Modul BA 3 **(„Jesus in Context“)**

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul BA 3 (Jesus in Context) / „Teilnahmeschein“ gilt:

- **ENTWEDER: ANWESENHEIT**

Verfassen eines 10-seitigen Protokolls der Sitzungen: Über jede der einzelnen Seminarsitzungen ist ein Protokoll zu führen, mit Angabe des Datums der Sitzung und Zusammenfassung des Inhalts. Wenn Sie in der Lehrveranstaltung mitschreiben, haben Sie alles beisammen (hier Anwesenheitspflicht, max. zwei Fehltermine! – bitte Ihre eigenen Fehltermine zu Beginn angeben).

- **ODER: EIGENSTÄNDIGE AUSARBEITUNG**

15 Seiten Zusammenfassung des gesamten Skriptums (also über alle Kapitel des Skriptums gehend – also nicht nur eine Auswahl von einzelnen Kapiteln!). Dazu eine knappe Ausarbeitung im Anhang der Arbeit zu folgenden Beiträgen (diese Beiträge finden sich als Volltexteintrag unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen):

- Theissen Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, 1997, Seiten 73-155 (besonders 116-124).
 - Tiwald, Markus: ΑΠΟ ΔΕ ΑΡΧΗΣ ΚΤΙΣΕΩΣ ... (Mk 10,6) : Die Entsprechung von Protologie und Eschatologie als Schlüssel für das Tora-Verständnis Jesu. In: Ulrich BUSSE / Michael REICHARDT / Michael THEOBALD (Hg.): Die Memoria Jesu : Kontinuität und Diskontinuität der Überlieferung (BBB ; 166). Bonn : University Press, 2011, 367-380 (in den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen als Volltext „Jesus und die Tora“).
 - Tiwald, Markus: „Blickt auf die Vögel des Himmels“ – Die unverschämte Freiheit der Kinder Gottes. In: Bibel heute 195 (3/2013) 7-9.
- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
 - Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
 - Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
 - NEGATIV

Sollten ich ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

Modul BA 4

(Literarisches Gruppenbild: Johanneische Gemeinden)

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul BA 4 (Literarisches Gruppenbild: Johanneische Gemeinden) gilt:

- ENTWEDER: ANWESENHEIT

Verfassen eines 10-seitigen Protokolls der Sitzungen: Über jede der einzelnen Seminarsitzungen ist ein Protokoll zu führen, mit Angabe des Datums der Sitzung und Zusammenfassung des Inhalts. Wenn Sie in der Lehrveranstaltung mitschreiben, haben Sie alles beisammen (hier Anwesenheitspflicht, max. zwei Fehltermine! – bitte Ihre eigenen Fehltermine zu Beginn angeben).

- ODER: EIGENSTÄNDIGE AUSARBEITUNG

15 Seiten Zusammenfassung des gesamten Skriptums (also über alle Kapitel des Skriptums gehend – also nicht nur eine Auswahl von einzelnen Kapiteln!). Dazu eine knappe Ausarbeitung im Anhang der Arbeit zu folgenden Beiträgen (diese Beiträge finden sich als Volltexteintrag unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen):

- Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament (NEB ; Erg. 2/1). Würzburg : Echter, 1998, Seiten 181-226.
- Klauck, Hans-Josef: Gemeinde ohne Amt? Erfahrungen mit der Kirche in den johanneischen Schriften. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 195-222 (in den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen als Gemeinde ohne Amt / Klauck S. 195 – 222).
- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich Ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

Modulprüfung BA 4:

Sie haben die Möglichkeit, im NT eine Abschlussarbeit als Modulprüfung zu verfassen. Dafür verfassen Sie eine 15-20seitige Arbeit (reiner Text; zusätzlich dann: Inhaltsverzeichnis, Deckblatt und Literaturangabe). Die Literatur zu diesen Arbeiten findet sich größtenteils im online-Semesterapparat als download.

- Diese Modulabschlussarbeit muss bis Montag der 8. Woche der lehrveranstaltungsfreien Zeit eingereicht werden (also haben Sie nach Abschluss der Lehrveranstaltung sieben ganze Wochen und eine Restwoche um Ihre Arbeit abzugeben; das genaue Datum wird Ihnen in LSF

und HISinONE mitgeteilt). Für die Korrektur hat der Lehrveranstaltungsleiter dann 6 Wochen Zeit.

- Für das Verfassen der Arbeit orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).

Inhalt der Arbeit ist (bitte eine der drei folgenden Möglichkeiten wählen):

- Das kirchliche Amt und die Frauen im Johannesevangelium
 - Pflichtliteratur dazu:
 - 1) Skriptum;
 - 2) Klauck, Hans-Josef: Gemeinde ohne Amt? Erfahrungen mit der Kirche in den johanneischen Schriften. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 195-222;
 - 3) Klauck, Hans-Josef: Gespaltene Gemeinde. Der Umgang mit Sezessionisten im ersten Johannesbrief. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 59-68;
 - 4) Klauck, Hans-Josef: Vom Reden und Schweigen der Frauen in der Urkirche. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 232-245;
 - 5) Verwendung weiterer, eigener Literatur ist wünschenswert.
- Die Geschichte der Johanneischen Gemeinden
 - Pflichtliteratur dazu:
 - 1) Skriptum;
 - 2) Klauck, Hans-Josef: Gemeinde ohne Amt? Erfahrungen mit der Kirche in den johanneischen Schriften. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 195-222;
 - 3) Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament (NEB ; Erg. 2/1). Würzburg : Echter, 1998, 181-247;
 - 4) Schnackenburg, Rudolf: Das Johannesevangelium Teil 1 (HThK ; IV/1). Freiburg i. B. : Herder, ⁷1992 (besonders S. 60-88);
 - 5) Klauck, Hans-Josef: Gespaltene Gemeinde. Der Umgang mit Sezessionisten im ersten Johannesbrief. In: Ders.: Gemeinde – Amt – Sakrament. Neutestamentliche Perspektiven. Würzburg : Echter, 1989, 59-68;
 - 6) Verwendung weiterer, eigener Literatur ist wünschenswert.

- Exegese einer eigenständig gewählten Bibelstelle aus den johanneischen Schriften (Evangelium und die drei Briefe)

- Diese Option steht nur jenen offen, die bei mir das Methodenseminar (BA 2: „Die Bibel, das Buch mit 7 Siegeln?“) gemacht haben.
- Die Bibelstelle Ihrer Wahl soll genau so wissenschaftlich ausgelegt werden, wie Sie dies im Methodenseminar bei mir gelernt haben.
- Die von Ihnen gewählte Bibelstelle darf NICHT ident sein, mit der von Ihnen im Methodenseminar behandelten Stelle! Bitte geben Sie zu Beginn Ihrer Arbeit an, welche Stelle Sie im Methodenseminar gewählt haben.

NICHT BESTANDEN: Sollten Sie nicht bestanden haben oder einfach nur Interesse an Ihrem Gutachten haben: Die Gutachten liegen nach Ablauf der Begutachtungszeit im Sekretariat zum Mitnehmen aus. Gerne können Sie auch für ein Feedback in meine Sprechstunde kommen: Nehmen Sie dazu einen Ausdruck Ihrer Arbeit und das Gutachten mit!

Bei einem wiederholten Versuch müssen Sie eine neue Bibelstelle wählen, eine einfache Überarbeitung der ungenügenden Arbeit ist nicht möglich.

Modul BA 5

(Facts & Faces)

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul BA 5 (Facts & Faces) gilt:

- **ENTWEDER: ANWESENHEIT**

Verfassen eines 10-seitigen Protokolls der Sitzungen: Über jede der einzelnen Seminarsitzungen ist ein Protokoll zu führen, mit Angabe des Datums der Sitzung und Zusammenfassung des Inhalts. Wenn Sie in der Lehrveranstaltung mitschreiben, haben Sie alles beisammen (hier Anwesenheitspflicht, max. zwei Fehltermine! – bitte Ihre eigenen Fehltermine zu Beginn angeben).

- **ODER: EIGENSTÄNDIGE AUSARBEITUNG**

15 Seiten Zusammenfassung des gesamten Skriptums (also über alle Kapitel des Skriptums gehend – also nicht nur eine Auswahl von einzelnen Kapiteln!). Dazu eine knappe Ausarbeitung im Anhang der Arbeit zu folgenden Beiträgen (diese Beiträge finden sich als Volltexteintrag unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen):

- Theißén, Gerd: Wanderradikalismus : Literatursoziologische Aspekte der Überlieferung von Worten Jesu im Urchristentum. In: Ders.: Studien zur Soziologie des Urchristentums (WUNT ; 19). Tübingen : Mohr, 79-105.
- Theißén Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, ²1997, Seiten 116 – 124.
- Tiwald, Markus: „Blickt auf die Vögel des Himmels“ – Die unverschämte Freiheit der Kinder Gottes. In: Bibel heute 195 (3/2013) 7-9.

- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich Ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

Bachelorarbeit

In einem Jahr (von Januar bis Dezember) nehme ich 15 Bachelorarbeiten an.

Als Bedingung für die Zulassung zu einer Bachelorarbeit bei Prof. Tiwald gilt:

- ENTWEDER: Erfolgreicher Abschluss des Seminars Modul BA 2: Methodenseminar NT: „Bibel – Buch mit 7 Siegeln?“. In diesem Fall wird ihre Bachelorarbeit in gleicher Weise abgefasst, wie dies in der Modulabschlussarbeit eingeübt wurde.
- ODER: Erfolgreicher Abschluss des Modul BA 2: Methodenseminar AT bei Frau Dr. Gies. In großen Zügen decken sich die exegetischen Methodenschritte im AT und im NT. In einigen Punkten allerdings gibt es neutestamentliches „Sondergut“, besonders bei Wundergeschichten und Gleichnissen. Hier wird Frau Gies in einer Einheit ihrer Lehrveranstaltung auf diese Besonderheiten hinweisen. Einen kurzen Hinweis dazu finden Sie auch in diesem Reader, s.u.: „Besonderheiten in der Exegese des NT“.
- Ziel ist es, dass Sie sämtliche exegetischen Methodenschritte zur Auslegung des NT ergebniszentriert an einer Bibelstelle ihrer Wahl anwenden. Obwohl es für Modul BA 2: Methodenseminar keine Anwesenheitspflicht gibt, wird allen Studierenden dringend empfohlen, im Seminar präsent zu sein, da dieses Seminar einen Dreischritt vorgibt aus:
 - 1) theoretischer Erklärung der Methodenschritte,
 - 2) praktischer Anwendung in Übungen und
 - 3) persönlicher Aneignung in Hausaufgaben, deren Auflösung dann von Referatsgruppen in der nächsten Einheit erfolgt
- Bitte beachten Sie, dass der Inhalt von Modul BA 2: Methodenseminar (gleich ob bei Prof. Tiwald oder Dr. Gies belegt) die unbedingte Grundlage für das Abfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald enthält: Die genaue Kenntnis der bibelwissenschaftlichen Methodenschritte und ihre zielführende Anwendung an einer bestimmten Bibelstelle ist hierfür unerlässlich! Nur wenn Sie die Methodenschritte des Methodenseminars korrekt anzuwenden wissen, ist eine positive Note auf eine Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald möglich. Sollten Sie das Methodenseminar bei Frau Dr. Gies belegen und bei Prof. Tiwald eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben wollen, so achten Sie bitte besonders auf das neutestamentliche Sondergut bei diesen Methoden (**Gleichnisse, Wundergeschichten, Gliederung Ihrer Arbeit**), auf die Frau Dr. Gies gesondert hinweist! Einen kurzen Hinweis dazu finden Sie auch in diesem Reader, s.u.: „Besonderheiten in der Exegese des NT“.

Anmeldung:

- Bitte senden Sie mir zu Beginn des Semesters eine E-Mail, wenn Sie bei mir eine Bachelorarbeit schreiben wollen. Bitte mailen Sie mir darin Ihr Wunschthema: Sie suchen sich eine Bibelstelle des NT aus, die Sie nach allen Regeln der Kunst (s. Methodenseminar) auslegen. Ich maile Ihnen dann zurück. Gerne können Sie auch zu mir in die Sprechstunde kommen.

Gestaltung der Arbeit:

- Der Umfang einer Bachelorarbeit beträgt etwa 50 Seiten. Hierin sind allerdings schon Deckblatt, Literaturverzeichnis, Materialblätter, Inhaltsverzeichnis, etc. enthalten.
- In der Arbeit sollen mindestens fünf exegetische Kommentare oder einschlägige Artikel verwendet werden. Exegetische Kommentare finden sich in den Reihen: Evangelisch-Katholischer Kommentar (EKK), Herders Theologischer Kommentar (HThK), Neue Echter Bibel (NEB), Ökumenischer Taschenbuchkommentar (ÖTbK), Stuttgarter Kleiner Kommentar (SKK), u. a.
- Für das Verfassen der Arbeit orientieren Sie sich an ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).
- Diese Arbeit soll enthalten:
 - Deckblatt mit Angabe der gewählten Bibelstelle
 - Inhaltsverzeichnis
 - Korrekte Abfolge der exegetischen Methodenschritte (s. Skriptum!) mit Verweis auf Analysen in den Materialblättern.
 - Materialblätter, wo in übersichtlichen Tabellen einzelne Untersuchungen durchgeführt werden.
 - Literaturliste mit Verzeichnis der verwendeten Literatur.
- Zum Vergleich:
 - In der Abschlussarbeit Methodenseminar ruhte der Schwerpunkt auf der korrekten Handhabung der exegetischen Methoden, wobei mindestens zweiexegetische Kommentare die Arbeit abrundeten.
 - In der Bachelorarbeit nun ist die korrekte Handhabung derexegetischen Methoden Grundlage, wobei nun mindestens fünfexegetische Kommentare/Publikationen die Arbeit weiterführen.

Rahmenbedingungen:

- Bitte melden Sie sich im Bereich Prüfungswesen zur Bachelor-Arbeit an.
- Ihre Bearbeitungszeit für die Bachelor-Arbeit beträgt 8 Wochen.
- Das Bewertungsverfahren durch den Prüfer darf in der Regel 6 Wochen nicht überschreiten.
- Eine nicht bestandene Bachelor-Arbeit kann einmal wiederholt werden. Bitte bei der Anmeldung zu einer Wiederholungs-Arbeit dies ausdrücklich an Prof. Tiwald kommunizieren.

Modul MA 1

(Existenzielle Bibellektüre NT)

WICHTIG: Diese Lehrveranstaltung wird doppelt angeboten, einmal von Prof. Tiwald und einmal von Frau Wenzel. Sie können zwischen den beiden Lehrveranstaltungen frei wählen.

Die hier aufgeführten Modalitäten gelten für Prof. Tiwald, Frau Wenzel bietet auf ihrer Homepage eigene Hinweise an!

- Die Lehrveranstaltung von Prof. Tiwald setzt mehr auf das eigenständige Arbeiten. Hier gibt es keine Gruppenarbeiten oder Referate, sondern eine vom Lehrveranstaltungsleiter angeleitete eigenständige Ausarbeitung zu den Themen, die dann per E-Mail an Prof. Tiwald gesendet wird.
- Die Lehrveranstaltung von Frau Wenzel setzt mehr auf die persönliche Anwesenheit und das gemeinsame Erarbeiten der Themenbereiche in Referaten und Diskussion.

Grundsätzliches:

- In diesem Seminar sollen Sie dafür ausgerüstet werden, neutestamentliche Themen für den Unterricht zu adaptieren. **DIESE ARBEIT WIRD IN BEGLEITETEM SELBSTSTUDIUM GELEISTET.**
- Als Hilfestellung gibt es zwei Treffen mit dem Dozenten:
 - Planungstreffen im ersten Monat der Vorlesungszeit (Ende April/Anfang Mai). Hier haben Sie die Möglichkeit, die Themen mit dem Dozenten zu besprechen und Fragen bzgl. der vor Ihnen liegenden Arbeitsschritte zu äußern.
 - Arbeitstreffen gegen Ende der Vorlesungszeit (Mitte/Ende Juni). Bei diesem Treffen haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die sich bezüglich Ihrer Arbeit ergeben haben. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte Ihre Arbeit bereits einigermaßen gewachsen sein.
- Bei spontan auftretenden Fragen haben Sie jederzeit die Möglichkeit, den Dozenten per E-Mail zu erreichen.
- Gerne können Sie jederzeit auch persönlich zum mir in die wöchentliche Sprechstunde kommen.
- Das vorliegende Skriptum, das Sie unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen finden (mit den üblichen Zugangsdaten, die Sie, falls Sie diese noch nicht kennen, im Sekretariat erfragen können), bietet Ihnen Literaturvorschläge, Tipps zum Arbeiten und grundsätzliche Orientierung.
- Wichtige Literatur ist im Handapparat der Bibliothek für Sie bereitgestellt.

Ablauf der Lehrveranstaltung:

- Bitte tragen Sie sich über LSF für diese Lehrveranstaltung ein.

- Die Themen zu denen Sie eine Arbeit abfassen können, finden sich im Skriptum. Bitte lesen Sie dieses gewissenhaft.
- Sie wählen für sich eine Thematik.
- Bitte senden Sie mir in der ersten Lehrveranstaltungswoche eine E-Mail mit Ihren Daten (Name, Telefonnummer).
- Per E-Mail erhalten Sie dann die beiden Termine für die zwei Treffen mit dem Dozenten. Die beiden Treffen finden Dienstag, 18:00 bis 19:30 Uhr statt, also in dem für die Lehrveranstaltung vorgesehenen Zeitfenster.
 - Planungstreffen im ersten Monat der Vorlesungszeit (Ende April/Anfang Mai). Hier haben Sie die Möglichkeit, die Themen mit dem Dozenten zu besprechen und Fragen bzgl. der vor Ihnen liegenden Arbeitsschritte zu äußern.
 - Arbeitstreffen gegen Ende der Vorlesungszeit (Mitte Juni). Bei diesem Treffen haben Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die sich bezüglich Ihrer Arbeit ergeben haben. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte Ihre Arbeit bereits einigermaßen gewachsen sein.
- Als Studienleistung für die Lehrveranstaltung reichen Sie eine schriftliche Arbeit bei Prof. Tiwald ein. Die Erbringung dieser Studienleistung ist nötig für den Abschluss des Moduls, aber nicht für die Zulassung zur Modulabschlussprüfung. Sie können die Arbeit also jederzeit an mich per E-Mail senden.
- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

Als Studienleistung/Teilnahmeschein benötigen Sie:

- Eine Arbeit, die 15 Seiten reinen Text umfasst. Hinzu kommen Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturliste und Materialblätter.
- Zum inhaltlichen Aufbau der Arbeit siehe das Skriptum

ALTE STUDIENORDNUNG: Für einen LN in M7 [M6] benötigen Sie:

- Eine Arbeit, die 20 Seiten reinen Text umfasst. Hinzu kommen Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturliste und Materialblätter.
- Bitte mailen Sie mir ausdrücklich, wenn Sie eine Note auf Ihre Ausarbeitung benötigen.

Modul MA 3

(Hebräer von Hebräern)

Sämtliche für dieses Modul angegebene Literatur findet sich als pdf-download im Semesterapparat.

Siehe auch das Begleitmaterial zur Lehrveranstaltung (Bildmaterial, Materialblätter, video-clips und Zeitschriftenbeiträge).

Als Studienleistung/Teilnahmeschein in Modul MA 3 (Hebräer von Hebräern) gilt:

- ENTWEDER: ANWESENHEIT

Verfassen eines 10-seitigen Protokolls der Sitzungen: Über jede der einzelnen Seminarsitzungen ist ein Protokoll zu führen, mit Angabe des Datums der Sitzung und Zusammenfassung des Inhalts. Wenn Sie in der Lehrveranstaltung mitschreiben, haben Sie alles beisammen (hier Anwesenheitspflicht, max. zwei Fehltermine! – bitte Ihre eigenen Fehltermine zu Beginn angeben).

- ODER: EIGENSTÄNDIGE AUSARBEITUNG

15 Seiten Zusammenfassung des gesamten Skriptums (also über alle Kapitel des Skriptums gehend – also nicht nur eine Auswahl von einzelnen Kapiteln!). Dazu eine knappe Ausarbeitung im Anhang der Arbeit zu folgenden Beiträgen (diese Beiträge finden sich als Volltexteintrag unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen):

- Schnelle, U., Paulus. Leben und Denken, Berlin 2003, Seiten 29-56.
- Tiwald, Markus: ΕΙΝΑΙ ΒΕΒΑΙΩΣ ΙΟΥΔΑΙΟΣ (Ant XX,38) : „Authentisches Jude-Sein“ bei Josephus und Paulus. In: Protokolle zur Bibel 17 (2008) 105-125 (s. Semesterapparat).
- Tiwald, M., Setzt der Glaube an Christus die Tora außer Kraft? Ein neuer Blick auf die „Werke des Gesetzes“ in Röm 3,20–31, in: T. Söding/M.-L. Hermann/M. Bär (Hg.), König und Priester. Facetten neutestamentlicher Christologie (EThS 44), Würzburg 2012, Seiten 165–175.
- Ich ersuche Sie, die Arbeit nur per E-Mail an mich zu senden.
- Sie erhalten so bald wie möglich eine Antwortmail auf Ihre Arbeit. Darin wird Ihnen mitgeteilt, ob die Arbeit angenommen ist oder nicht.
- Diese Antwortmail bitte als Beleg aufheben und für die Unterschrift vorlegen.
- NEGATIV

Sollten ich ihre Ausarbeitung als ungenügend empfinden, gebe ich Ihnen vor, wie viele Seiten zu welcher Thematik von Ihnen noch nachgereicht werden müssen. In diesem Fall senden Sie mir die gesamte überarbeitete Arbeit noch einmal zu.

Modulprüfung MA 2 (Hebräer von Hebräern)

Fünfzehnminütige Disputation zur Demonstration fachwissenschaftlicher Kenntnis und Argumentationsfähigkeit zu je einem Sachthema und dem theologischen Thema. Unter dem Thema stehen jeweils Literaturhinweise, die Sie miteinander zu vergleichen haben. Beachten Sie dazu auch die entsprechenden Passagen des Skriptums. Die angegebene Literatur findet sich im Online-Semesterapparat der Uni Duisburg-Essen und kann von dort hinunter geladen werden.

- Sachthemen (bitte wählen Sie eines der drei Themen aus):
 1. „Parting of the Ways“ und christlicher Antijudaismus (Skriptum Teil I)
 - Literatur:
 - Tiwald, M., Das Frühjudentum und die Anfänge des Christentums. Ein Studienbuch (BWANT), Stuttgart 2015, Seiten 25-51.
 - Franzen, A. (Steimer, B./Fröhlich R., Hg.), Kleine Kirchengeschichte (erweitert von B. Steimer und R. Fröhlich), Freiburg i. Br. ²⁶2011, Seiten 15-29.
 - Fragekomplexe:
 - Definition Frühjudentum
 - Kirchengründung Jesu?
 - Christenverfolgungen durch Juden?
 - Wann geschah das Parting of the Ways
 - Christlicher Antijudaismus (vgl. Spiegel-Artikel)
- 2. Das Frühjudentum (Skriptum Teil II)
 - Literatur:
 - Tiwald, M., Das Frühjudentum und die Anfänge des Christentums. Ein Studienbuch (BWANT), Stuttgart 2015, Seiten 117-160, 317-318.
 - Lohse, E., Umwelt des Neuen Testaments (NTD Erg. 1), Göttingen ¹⁰2000., Seiten 51-78.
 - Fragekomplexe:
 - Gruppierungen im Frühjudentum
 - Qumrangemeinde (Datierung, etc.)
- 3. Schriften und Biographie des Paulus (Skriptum Teil III)
 - Literatur:
 - Gnilka, J., Paulus von Tarsus, Freiburg i. Br. 1997, 309-321.
 - Schnelle, U., Paulus. Leben und Denken, Berlin 2003, Seiten 29-56.

- Fragekomplexe:
 - Chronologie
 - Der vorchristliche Paulus
 - Diasporapharisäer?
 - Schriften des Paulus

- Theologisches Thema: Paulus und die Tora (Skriptum Teil IV; dieses Thema ist Pflicht)
 - Literatur:
 - Schnelle, U., Paulus. Leben und Denken, Berlin 2003, Seiten 304-321, 587-598.
 - Gnilka, J., Paulus von Tarsus, Freiburg i. Br. 1997, 224-228.
 - Tiwald, M., Setzt der Glaube an Christus die Tora außer Kraft? Ein neuer Blick auf die „Werke des Gesetzes“ in Röm 3,20–31, in: T. Söding/M.-L. Hermann/M. Bär (Hg.), König und Priester. Facetten neutestamentlicher Christologie (ETHS 44), Würzburg 2012, Seiten 165–175.
 - Tiwald, M., ΕΙΝΑΙ ΒΕΒΑΙΩΣ ΙΟΥΔΑΙΟΣ (Ant XX,38). „Authentisches Jude-Sein“ bei Josephus und Paulus. In: Protokolle zur Bibel 17 (2008) 105-125.
 - Tiwald, M., Art. Gesetz, in: L. Bormann (Hg.), Neues Testament. Zentrale Themen, Neukirchen-Vluyn 2014, Seiten 295-298, 303-308.
 - Fragekomplexe:
 - Hat Paulus die Tora „abrogiert“? Was sagen Sie zum Satz: „Für Paulus kann es kein Nebeneinander von Christenglauben und Gesetzeserfüllung mehr geben, weil dem Gesetz/der Tora keine konstitutive Bedeutung für die Gottesbeziehung mehr zukommt“ (Schnelle, 307)?
 - Was meinen die Werke des Gesetzes?
 - Gab es Gruppierungen, die ähnlich wie Paulus argumentierten?
 - Vergleichen Sie das Gesetzesverständnis bei Philon und bei Paulus (s. besonders die Radikalen Allegoristen)
 - Vergleichen Sie das Gesetzesverständnis bei Josephus und bei Paulus (vgl. besonders die Positionen von Zambri und Ananias)
 - Was sagt Strabon über das Judentum?
 - Was sagen Sie zum Satz: „Genuine christliche Deutung liegt vor, wenn die Liebe als Erfüllung des Gesetzes gilt“ (Gnilka, 228)?

Vorbereitung:

- Wählen Sie je ein Sachthema und das theologische Thema.
- Lesen Sie die dazu angeführte Literatur dazu und beschäftigen Sie sich mit den unterschiedlichen Positionen. Blicken Sie dazu auch ins Skriptum.
- Alle Themen kommen in der Lehrveranstaltung zur Sprache und werden ausführlich diskutiert. Von hier können Sie Anregungen übernehmen.
- Verfassen Sie ein Thesenblatt von einer bis max. zwei A4 Seiten zu jedem gewähltem Thema.
 - Das Thesenblatt soll in gut übersichtlichen Stichworten verfasst sein (kein ausformulierter Text!)
 - Das Thesenblatt enthält:
 - Den aktuellen Forschungsstand (in Stichworten kontroversielle Meinungen beleuchten).
 - Ihre eigene Meinung als These formuliert (in Stichworten)
 - Begründung Ihrer eigenen Meinung.

Modul MA 4

(Modul zur Begleitung von Masterarbeiten)

NEUE STUDIENORDNUNG: Nach der neuen Studienordnung ist vorgesehen, dass Abschlussarbeiten (Masterarbeiten) mit einem eigenen Modul begleitet werden.

ALTE STUDIENORDNUNG: Ich biete diese Hilfestellung obendrein auch für Ihre Staatsarbeiten an und empfehle dringend an diesem Termin teilzunehmen.

Am Ende jedes Semesters (sowohl WiSe wie auch SoSe) werden wir einen Studentag blocken, damit Sie dort Hilfestellung und Unterstützung für Ihre Staatsarbeit erhalten können. Obendrein sind Sie eingeladen (fakultativ) an einem entsprechenden Studentag teilzunehmen, an dem die am Lehrstuhl NT in Arbeit befindlichen Dissertationen vorgestellt werden.

VORBEREITUNG

- Bitte melden Sie sich bei mir zu Beginn des Semesters per E-Mail, damit ich planen kann, wie viele Arbeiten anstehen. Pro Jahr (Januar bis Dezember) nehme ich maximal 15 Arbeiten.
- Kommen Sie zu mir in die Sprechstunde, damit wir ein Thema vereinbaren und einen groben Fahrplan entwickeln.

ABLAUF DER LEHRVERANSTALTUNG

- Sie bereiten eine mit Power-Point gestützte Präsentation Ihrer eigenen Master- oder Staatsarbeit vor. Ganz gleich wo Sie konkret stehen, ob schon fertig oder erst in der work-in-progress-Phase, präsentieren Sie in einer 45-Minuten-Darstellung den konkreten Stand Ihrer Arbeit. **Bitte eigenen Laptop mitbringen**, Beamer wird von uns zur Verfügung gestellt. Handout-Unterlagen sind wünschenswert, auf denen die wichtigsten Thesen, Arbeitsschritte, Methoden und Resultate aufgelistet sind.
- Nachher wird in weiteren 45 Minuten Ihre Arbeit durch die anderen TeilnehmerInnen diskutiert (laut Rückmeldung der Studierenden ist dieser Teil besonders hilfreich: da andere Studierende genauso mit den gleichen Fragen kämpfen wie Sie, hat vieles hier den Charakter einer wertvollen Info-Plattform, wo Sie sich lebendig austauschen können).
- Sie erhalten natürlich auch von mir ein detailliertes Feedback, wir werden über Stärken und Schwächen Ihres Ansatzes reden.
- Die Arbeitsatmosphäre soll möglichst angenehm und unkompliziert sein: Sie können gerne Kuchen, Snacks, Kaffee oder Softdrinks mitnehmen und während der Referate auch essen. Es soll eine entspannte Arbeitsatmosphäre herrschen, Sie sollen an Ihrer Arbeit Freude und Interesse haben.

Teilnehmer der LV, die KEINE Arbeit bei mir schreiben: Der Termin wird über Theomail kundgetan. Bitte melden Sie sich ordnungsgemäß für die Lehrveranstaltung an und senden mir zusätzlich noch eine Info-Mail an meine E-Mail Adresse.

Masterarbeit

= Schriftliche Hausarbeit (nach LPO) = Staatsarbeit

Als Bedingung für die Zulassung zu einer Staatsarbeit bzw. Masterarbeit bei Prof. Tiwald gilt:

- ENTWEDER: Erfolgreicher Abschluss des Seminars Modul BA 2: Methodenseminar NT: „Bibel – Buch mit 7 Siegeln?“. In diesem Fall wird ihre Masterarbeit in gleicher Weise abgefasst, wie dies in der Modulabschlussarbeit eingeübt wurde.
- ODER: Erfolgreicher Abschluss des Modul BA 2: Methodenseminar AT bei Frau Dr. Gies. In großen Zügen decken sich die exegetischen Methodenschritte im AT und im NT. In einigen Punkten allerdings gibt es neutestamentliches „Sonergut“, besonders bei Wundergeschichten und Gleichnissen, aber auch bei der Abfolge einiger Methoden. Hier wird Frau Gies in einer Einheit ihrer Lehrveranstaltung auf diese Besonderheiten hinweisen.
- Ziel ist es, dass Sie sämtliche exegetischen Methodenschritte zur Auslegung des NT ergebniszentriert an einer Bibelstelle ihrer Wahl anwenden. Obwohl es für Modul BA 2: Methodenseminar keine Anwesenheitspflicht gibt, wird allen Studierenden dringend empfohlen, im Seminar präsent zu sein, da dieses Seminar einen Dreischritt vorgibt aus:
 - 1) theoretischer Erklärung der Methodenschritte,
 - 2) praktischer Anwendung in Übungen und
 - 3) persönlicher Aneignung in Hausaufgaben, deren Auflösung dann von Referatsgruppen in der nächsten Einheit erfolgt
- Bitte beachten Sie, dass der Inhalt von Modul BA 2: Methodenseminar (gleich ob bei Prof. Tiwald oder Dr. Gies belegt) die unbedingte Grundlage für das Abfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald enthält: Die genaue Kenntnis der bibelwissenschaftlichen Methodenschritte und ihre zielführende Anwendung an einer bestimmten Bibelstelle ist hierfür unerlässlich! Nur wenn Sie die Methodenschritte des Methodenseminars korrekt anzuwenden wissen, ist eine positive Note auf eine Bachelor- oder Masterarbeit bei Prof. Tiwald möglich. Sollten Sie das Methodenseminar bei Frau Dr. Gies belegen und bei Prof. Tiwald eine Bachelor- oder Masterarbeit schreiben wollen, so achten Sie bitte besonders auf das neutestamentliche Sonergut bei diesen Methoden (Gleichnisse, Wundergeschichten, Gliederung Ihrer Arbeit), auf die Frau Dr. Gies gesondert hinweist! Einen kurzen Hinweis dazu finden Sie auch in diesem Reader, s.u.: „Besonderheiten in der Exegese des NT“.

Gestaltung der Arbeit:

Der Umfang dieser Arbeit soll für die **Staatsarbeit** nach LPO „60 Seiten nicht überschreiten“. Als Richtwert für eine bei mir eingereichte Arbeit gelten in 50-60 Seiten.

Der Umfang dieser Arbeit soll für die **Masterarbeit** „80 Seiten nicht überschreiten“. Als Richtwert für eine bei mir eingereichte Arbeit gelten in 60-80 Seiten.

- Sie suchen sich selber eine NT-Bibelstelle aus, die nach Absprache mit mir gemäß dem in Modul BA 2 erlernten Prozedere untersucht wird. Die Masterarbeit ist also genauso aufgebaut wie die Modulabschlussarbeit für Modul BA 2 nur etwas umfangreicher. Das gewählte Thema darf nicht schon zuvor für Modul BA 2 oder eine Bachelorarbeit bei mir

eingereicht worden sein, sondern muss eine neue Stelle des NT behandeln. Es ist hilfreich (aber nicht unbedingt nötig), wenn Sie Altgriechisch beherrschen.

- Wer bei mir eine Staatsarbeit/Masterarbeit schreibt, muss im Begleitmodul zur Masterarbeit MA 4 teilnehmen. Die Teilnahme an dieser Veranstaltung kann für die Alte Studienordnung statt eines anderen Moduls angerechnet werden.
- In der Arbeit sollen mindestens zehn exegetische Kommentare oder einschlägige Publikationen verwendet werden. Exegetische Kommentare finden sich in den Reihen: Evangelisch-Katholischer Kommentar (EKK), Herders Theologischer Kommentar (HThK), Neue Echter Bibel (NEB), Ökumenischer Taschenbuchkommentar (ÖTbK), Stuttgarter Kleiner Kommentar (SKK), u. a.
- Für das Verfassen der Arbeit orientieren Sie sich an den ebenfalls auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterzuladenden Vorgaben „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).
- Diese Arbeit soll enthalten:
 - Deckblatt mit Angabe der gewählten Bibelstelle
 - Inhaltsverzeichnis
 - Korrekte Abfolge der exegetischen Methodenschritte (s. Skriptum Methodenseminar) mit Verweis auf Analysen in den Materialblättern.
 - Materialblätter, wo in übersichtlichen Tabellen einzelne Untersuchungen durchgeführt werden.
 - Literaturliste mit Verzeichnis der verwendeten Literatur.
- Zum Vergleich:
 - In der Abschlussarbeit Methodenseminar NT ruhte der Schwerpunkt auf der korrekten Handhabung der exegetischen Methoden, wobei mindestens zwei exegetische Kommentare die Arbeit abrunden.
 - In einer Bachelorarbeit NT war die korrekte Handhabung der exegetischen Methoden Grundlage, wobei mindestens fünf exegetische Kommentare/Publikationen die Arbeit weiterführten.
 - In einer Masterarbeit ist die korrekte Handhabung der exegetischen Methoden Grundlage, wobei Sie dann auf dieser Grundlage eigenständig in den Diskurs mit einschlägigen Kommentaren/Publikationen treten.

3. ALTE STUDIENORDNUNG

3.1. Staatsexamen

Anmeldemodus für das mündliche Staatsexamen:

Pro Semester übernehme ich 30 StudentInnen für das mündliche Staatsexamen (gleich ob als Erst- oder Zweitprüfer). Die Anmeldung erfolgt bei Frau Kathrin Wenzel, wobei die ersten dreißig Meldungen Berücksichtigung finden (in den letzten Semestern konnte ich alle Nachfragen erfüllen).

Anmeldung für den Prüfungsdurchgang im April: Mitte/Ende Januar.

Anmeldung für den Prüfungsdurchgang im Oktober: Anfang Juli.

Der genaue Zeitraum der Anmeldung wird per Theomail bekanntgegeben. Dies ist der verbindliche Termin!

Wenn Sie mich als Erstprüfer wünschen, müssen Sie Ihr Anmeldeblatt beilegen, damit ich dieses unterschreiben und einreichen kann.

Wenn Ihnen Frau Wenzel bestätigt, dass Sie mich als Zweitprüfer wählen können, dann dürfen Sie meinen Namen in das entsprechende Formular eintragen.

WICHTIG: Sie müssen bei Ihrer Anmeldung angeben, in welchen Themenbereichen Sie von mir geprüft werden wollen und ob es sich um eine fachwissenschaftliche oder eine fachdidaktische Prüfung handelt.

Anmeldung für ein schriftliches Staatsexamen

Bitte kommen Sie in eine meiner Sprechstunden. Sie müssen mir hier gleich mitteilen, welche Themen Sie für die Prüfung wählen wollen.

Anforderungen: Fachwissenschaftliches Examen (mündlich oder schriftlich)

Für das fachwissenschaftliche Staatsexamen sind aus einem Katalog mit Prüfungsthemen (siehe unten) pro Prüfung zwei Themen auszusuchen und für das Examen vorzubereiten. Haben Sie das NT zweimal als Prüfer gewählt (möglich im Studiengang Gy/Ge), so sind 4 Themen zu wählen. Ein Thema umfasst dabei stets eine Lehrveranstaltung (samt dem Skriptum) + Literatur. Die allgemeine Zusatzliteratur ist dabei über weite Strecken deckungsgleich mit der Lehrveranstaltung, dient hauptsächlich dazu, Hintergründe näher zu beleuchten oder aufkommende Fragen bei Ihnen zu klären. Diese allgemeine Zusatzliteratur wird in der Prüfung nicht abgefragt! Die spezielle Prüfungsliteratur ist allerdings Gegenstand der Prüfung und wird von mir auch regelmäßig abgefragt.

Die angegebenen Bücher befinden sich größtenteils im Semesterapparat (damit sie für alle zugänglich sind und nicht von einem einzelnen entlehnt werden). Größtenteils stehen die Bücher im Semesterapparat für M1, da diese Lehrveranstaltung jedes Semester gehalten wird und somit dieser Semesterapparat nicht aufgelöst wird. Ansonsten sind die meisten Beiträge auch online unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen zu beziehen.

Prüfungsfragen können aus einem oder aus beiden der vorbereiteten Themenbereiche gestellt werden und können den gesamten Themenbereich oder nur einen besonderen Teilaspekt betreffen. Wichtig ist mir dabei allerdings weniger Detailwissen, sondern, dass die Studierenden

- 1) die „großen Zusammenhänge“ erfasst haben und diese auch
- 2) pädagogisch-praktisch vermitteln können und
- 3) etwaiges Detailwissen dann in diesen Rahmen harmonisch einfügen können.

Beim Examen wird ein Exemplar der Bibel als Hilfsmittel zur Verfügung gestellt.

Fachdidaktisches Examen (mündlich oder schriftlich)

Für das fachdidaktische Examen ist pro Prüfung nur eines der Themen aus dem Katalog zu wählen, dafür aber ist dieses Thema dann als didaktische Vermittlung für den Schulunterricht zu präsentieren. Das heißt, die Prüfung enthält bei mir zwei Teile:

- TEIL 1: Spezifisch neutestamentlicher Teil → das vorbereitete Thema wird neutestamentlich-wissenschaftlich abgeprüft.
- TEIL 2: Sie präsentieren die Umsetzung des von Ihnen gewählten Themas für den Unterricht in einer Schule. Dabei sollten Sie einen ganzen Unterrichtszyklus (mind. 5 Unterrichtsstunden) zu einer der Thematiken der fachwissenschaftlich gewählten Lehrveranstaltung vorbereiten (also aus der Lehrveranstaltung „Jesus in Context“ etwa „Die Wunder Jesu“ oder „Jesus und das Judentum“ oder „Die Familie Jesu“ oder „Das Leben in Palästina zur Zeit Jesu“ ...). Für das Examen bringen Sie bitte eine tabellarische Übersicht (eine A4 Seite) über den ganzen Unterrichtszyklus mit, den Sie dann den beiden Prüfern vorlegen. Sie präsentieren diese Unterrichtsreihe dann im Kurzüberblick und stellen sich den dazu anfallenden Fragen seitens der Prüfer. Über diese tabellarische Übersicht hinaus können Sie auch weitere Unterlagen, Materialien zum Unterricht etc. mitnehmen! – Dieser Teil der Prüfung sollte in etwa so gestaltet sein, wie dies im pädagogischen Schlussmodul M7 [M6] eingeübt wurde. Bitte teilen Sie auch vor Beginn der Präsentation mit, welche Altersstufe Sie bei der Vorbereitung im Blick gehabt haben und welches theologische Anliegen sie mit der Unterrichtsreihe verbinden.
- Wichtig ist mir bei ihrer Unterrichtsreihe, dass:
 - die Reihe didaktisch gut aufgebaut ist und dem Alter der Kinder entspricht und
 - der Transfer von Fachwissenschaft in die Didaktik geglückt ist
- In der Regel kombiniere ich die beiden Teile: Sie beginnen Ihren Unterrichtsentwurf vorzustellen, ich frage dann immer wieder auch Ihr spezifisch-fachwissenschaftliche Wissen dazu an.

Sollten Sie sich bei mir zugleich für ein fachdidaktisches und ein fachwissenschaftliches Examen angemeldet haben, so sind insgesamt drei Themen vorzubereiten (zwei für die fachwissenschaftliche und eines für die fachdidaktische Prüfung). Das fachdidaktische Thema ist dann für den Unterricht aufzubereiten.

Die Themen zur Wahl für das Staatsexamen (mündlich oder schriftlich)

1. Thema: Grundfragen zum NT (= Modul BA 1)

- ◆ Lehrveranstaltung und Skriptum: Einleitung in das NT.
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament (Ergänzungsband 2/1 zur Neuen Echter Bibel). Würzburg : Echter, 1998, 11-177.

2. Thema: Der historische Jesus

- ◆ Lehrveranstaltung und Skriptum: Jesus in Context
- ◆ Spezielle Zusatzliteratur (zu finden online unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen):
 - die Seiten 73-155 aus Theissen / Merz,
 - der Beitrag von M. Tiwald zur Frage „Jesus und die Tora“,
 - der Beitrag M. Tiwald: „Blickt auf die Vögel des Himmels“ – Die unverschämte Freiheit der Kinder Gottes“.
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Theissen, Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus : Ein Lehrbuch. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, ²1997.

3. Thema: Geschichte und Theologie der johanneischen Gemeinden

- ◆ Lehrveranstaltung und Skriptum: Ein literarisches Familienbild und die Geschichte dahinter...: Geschichte und Theologie der johanneischen Gemeinden als Spiegelbild moderner Sinsuche und kirchlicher Positionsbestimmungen.
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Broer, Ingo: Einleitung in das Neue Testament (Ergänzungsband 2/1 zur Neuen Echter Bibel). Würzburg : Echter, 1998, 180-248.

4. Thema: Facts & Faces – Soziale und soziologische Fragen

- ◆ Lehrveranstaltung und Skriptum: Facts & Faces.
- ◆ Spezielle Zusatzliteratur (zu finden online unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen):
 - Seiten 116-120 aus Theissen, Gerd / Merz, Annette: Der historische Jesus : Ein Lehrbuch. Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, ²1997
 - Beitrag M. Tiwald: „Blickt auf die Vögel des Himmels“ – Die unverschämte Freiheit der Kinder Gottes“.
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Tiwald, Markus: Wanderradikalismus : Jesu erste Jünger – ein Anfang und was davon bleibt. Frankfurt : Peter Lang Verlag, 2002.

5. Thema: Christentum und Judentum

- ◆ Lehrveranstaltung und die diversen Skripten (alles! was online gestellt ist): „Hebräer von Hebräern“ – Der Apostel Paulus und das Judentum
- ◆ Allgemeine Zusatzliteratur: Tiwald, Markus: Hebräer von Hebräern : Paulus auf dem Hintergrund frühjüdischer Argumentation und biblischer Interpretation. Freiburg : Herder, 2008.

3.2. Prüfungsfragen (Staatsexamen und Kolloquia)

Auf einige Punkte lege ich bei meinen Prüfungen besonderen Wert (aber selbstverständlich werden nicht nur diese geprüft!):

Thema 1: Einführung in das NT /Grundfragen NT

1. Wie wörtlich ist die Bibel zu nehmen? – Kirchenamtliche Dokumente zur modernen Bibelwissenschaft, Inerranz und Inspiration, *ipsissima vox* und Herrenwort?
2. Der biblische Kanon und die Apokryphen: Was ist der „Kanon“ des NT und wie ist er entstanden, was sind Apokryphen?
3. Zweiquellentheorie
4. Logienquelle
5. Markusevangelium: Verfasser, Entstehungsort und -zeit, wichtigste theologische Schwerpunkte.
6. Matthäusevangelium: Verfasser, Entstehungsort und -zeit, wichtigste theologische Schwerpunkte.
7. Lukasevangelium und Apostelgeschichte: Verfasser, Entstehungsort und -zeit, wichtigste theologische Schwerpunkte.
8. Johannesevangelium: Verfasser (Wer ist der Geliebte Jünger?), Entstehungsort und -zeit, Geschichte der johanneischen Gemeinde.
9. Paulus: Biographie Pauli und ihre Quellen, Paulusbriefe (Proto-, Deutero- und Tritopaulinen)
10. Was sind die „katholischen Briefe“?

Thema 2: Jesus in context

1. Geburts- und Todesdatum Jesu und damit verbundene Fragen
2. Was wissen wir vom historischen Jesus? (biblische und außerbiblische Quellen, *ipsissima vox, tria tempora traditionis*): vgl. dazu auch die Pflichtliteratur von Theissen/Merz und die Passagen im Skriptum.
3. Johannes der Täufer und Jesus
4. Wunder Jesu (Totenerweckungen, Heilungswunder, etc.)
5. Mythos und Entmythologisierung: Mythologische Redeweise in der Bibel
6. Jesus und die Tora: vgl. dazu die Pflichtliteratur Tiwald: Jesus und die Tora.
7. Familie Jesu, war Jesus verheiratet, hatte Jesus Brüder und Schwestern?
8. Gleichnisse Jesu (Unterschiede: Gleichnis, Parabel, etc. samt Beispielen)

9. Abba-Anrede Gottes und Basileia
10. Hat es eine „Vergottung“ des Menschen Jesus zum Christus und Sohn Gottes gegeben (Jesus als Messias und Sohn Gottes)?

Thema 3: Johanneische Gemeinden

1. Unterschiede zwischen Synoptikern und Johannes
2. Wer war der „Geliebte Jünger“?
3. Quellen des Johannesevangeliums
4. Etappen der joh Gemeinde (Geliebter Jünger, Evangelist, Redaktor, Presbyter)
5. Brüche und Traumata in der johanneischen Gemeinde
6. Amtsverständnis im Johannesevangelium
7. Gnosis
8. Frauen im JohEv
9. Die Polarität zwischen Petrus und dem Geliebten Jünger
10. Auslegung der einzelnen Texte (siehe Materialblätter und PowerPoint Folien)
 - Joh 21,1-25 (Der Auferstandene am See)
 - Joh 4,1-43 (Die Samaritanerin)
 - Joh 2,1-11 (Hochzeit von Kana)
 - Joh 19,25-27 (Maria unter dem Kreuz)
 - Joh 11,1-54 (Lazarus)
 - Joh 20,1-18 (Maria von Magdala, Petrus und Geliebter Jünger am leeren Grab)
 - Prolog Johannesevangelium und Prolog 1. Johannesbrief

Thema 4: Christentum und Radikalität (= Facts & Faces)

1. Fundamentalistische Bibelauslegung und Dokumente des kath. Lehramtes zur historisch-kritischen Bibelauslegung
2. Das Ethos der Wanderradikalen
3. Ipsissima vox (Kriterien nach G. Theiß)
4. Die Zweiquellentheorie und die Logienquelle
5. Radikale Aussagen des NT – wie gehören sie interpretiert? – Was ist ein `ot?
6. Was ist ein Sozialbandit? War Jesus ein Sozialbandit?

7. Soziale Strukturen im Palästina der Zeitenwende
8. Hintergrundtexte: Logienquelle, Didache, Lukian, Kyniker
9. Soziale Devianzphänomene im Palästina der Zeitenwende
10. Interpretation der Referenztexte (siehe Materialblätter, besonders die Aussendungsrede Lk 10)

Thema 5: Hebräer von Hebräern / Christentum und Judentum

1. Antisemitismus und Antijudaismus im Christentum
2. Biographie und Schriften des Paulus (s. auch: „Galliostein“ und „Claudiusedikt“)
3. Welche Möglichkeiten haben wir, die Biographie des Paulus in der Geschichte zu fixieren (Quellen und außerbiblische chronologische „Anker“)
4. Judentum zur Zeit Jesu (Sadduzäer, Pharisäer, Qumran, Philon, Josephus)
5. Hat Paulus das Gesetz „abrogiert“? – Wie lebt und interpretiert Paulus das jüdische Gesetz?
6. Vergleichen Sie das Gesetzesverständnis von Paulus und Philon (Berührungs punkte und Unterschiede)
7. Gab es im Frühjudentum schon eine Kritik am Gesetz? (beachten sie besonders die Texte, die von Zambri, Ananias und den radikalen Allegoristen handeln, sowie den Text von Strabon)
8. Wie versteht Flavius Josephus das jüdische Gesetz (vgl. dazu besonders den online gestellten Artikel von mir aus „Protokolle zur Bibel“)
9. Ist das MtEv antijüdisch?
 - Mt 27,25: Was heißt die Aussage „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“ im Licht von Mt 26,28
 - Was heißt es, dass nach Mt 1,21 Jesus „sein Volk von seinen Sünden erlösen“ wird?
10. Auslegung der einzelnen Referenztexte (siehe Materialblätter und PowerPoint Folien)
 - Röm 3,19-24 (Werke des Gesetzes)
 - Röm 2,12-29 (Beschneidung des Herzens)
 - Phil 3,5-9 (Selbstvorstellung des Paulus)

4. MODULARBETR BA 2, BACHELOR- ODER MASTERARBEIT IM FACH NT

Das volle Skriptum zum Methodenseminar NT / Tiwald kann samt den Materialblättern mit praktischen Übungen und den Auflösungen dieser Übungen unter den Semesterapparaten/Tiwald der Uni Essen heruntergeladen werden. Dies ist nur eine Kurzübersicht. Bitte lesen Sie die volle Version im Skriptum nach!

4.1. Aufbau der Arbeit

In jedem Fall müssen in der Arbeit enthalten sein:

1. Synchronie Textuntersuchung

- KONTEXTABGRENZUNG:
 - Makrokontext
 - Mikrokontext
- GLIEDERUNG DER PERIKOPE
- TEXTANALYSEN:
 - syntaktische Analyse
 - semantische Analyse
 - Aktantenanalyse
 - bei Gleichnissen: Analyse nach Harnisch
 - bei Wundern: Analyse nach Theiß
- ⇒ Nicht alle diese Analysen sind bei jeder Stelle gleich ertragreich. Hier müssen Sie selber entscheiden, welche Analysen zur Verwendung kommen und welche nicht. Am Ende sollte jedoch ein gegliederter Text (in Sinnzeilen geschrieben) stehen.
- FORM- UND GATTUNGSKRITIK – TEXTPRAGMATIK: Im *genus litterarium* wird *Sitz im Leben* eines Textes abgeklärt und damit verdeutlicht, welcher Situation der Text entsprungen ist und welche Funktion er in dieser Situation hatte (*mirror reading*).

2. Diachrone Textuntersuchung

- MOTIV- UND TRADITIONSKRITIK: Gehört bereits zu den diachronen Methoden und vergleicht, ob und wo es bereits ähnliche Motive gegeben hat (z.B. bei den Gleichnissen Jesu ein Blick auf die Gleichnisse des AT und der Rabbinen). Bei der Motiv- und Traditionskritik werden ideelle Vorlagen untersucht und noch keine konkreten schriftlichen Abhängigkeiten.
- ÜBERLIEFERUNGS- UND REDAKTIONSKRITIK: Im Unterschied zur Motivkritik werden hier nicht nur Motive untersucht, sondern konkrete literarische (schriftliche) Vorlagen. Hierher gehört z.B. auch der *synoptische Vergleich*, der Licht auf die redaktionellen Schwerpunkte der einzelnen Evangelisten zu werfen vermag.

3. Auslegung

- EINZELAUSLEGUNG: Nachdem bis jetzt der Text als ganzer thematisiert wurde, werden hier die einzelnen Verse im Detail analysiert und ihre Bedeutung erhoben.
- THEOLOGISCHE KRITIK: Eine abschließende Gesamtwertung des Textes erörtert die Bedeutung des Textes für die damalige Zeit und versucht eine Aktualisierung der Aussagen auf die Gegenwart, eventuell auch mit einer eigenen Stellungnahme zur Thematik.
- *kann (aber muss nicht) enthalten sein*: WIRKUNGSGESCHICHTE: In einem eher kurz zu haltendem Durchgang kann auf die Wirkungsgeschichte der betreffenden Perikope im Lauf der Kirchengeschichte verwiesen werden.
- *kann (aber muss nicht) enthalten sein*: KONTEXTUELLE ZUGÄNGE sind keine eigentlichen „Methoden“, sondern „Zugänge“ zum Text, also ein besonderer Blickwinkel, unter dem man sich einer Thematik nähert. Will man einen Text unter besonderer Berücksichtigung etwa der befreiungstheologischen oder feministischen Zugänge interpretieren, so ist die Abfolge der Methoden die gleiche wie oben beschrieben. Allerdings wird man dem betreffenden Aspekt mehr Raum zubilligen, als ansonsten üblich (etwa bei den einzelnen Methodenschritten und Analysen, bei der Einzelauslegung, der Theologischen Kritik oder der Wirkungsgeschichte).

4.2. Besonderheiten in der Exegese des NT

4.2.1. Exegese von Gleichnissen

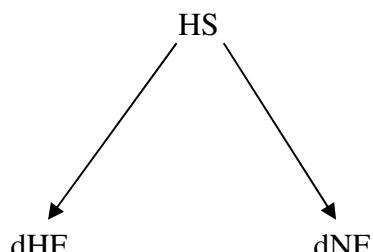
4.2.1.1 Aktantenanalyse von Gleichnissen nach HARNISCH

Bei einer größeren Anzahl von Parabeln wird eine typische Figuren-(Aktanten-)Konstellation erkennbar, das so genannte „**dramatische Dreieck**“ (vgl. Parabeln als „dramatische Erzählungen“: kleine Dramen): Ein **Handlungssouverän** (HS: Herr, Mensch, König, Vater...) als Initiator und Garant der Handlung wird mit einer **dramatischen Hauptfigur** (dHF) einer **dramatischen Nebenfigur** (dNF) kombiniert. Alle anderen sind Staffage, Komparserie.

⇒ Nota bene: Diese Art der Aktantenanalyse lässt sich NUR bei Gleichnissen anwenden und nicht bei anderen Texten!

- Typ I

Der Handlungssouverän wird mit einem **antithetischen Zwillingspaar** kombiniert, wobei der eine der „Zwillinge“ die Funktion der dramatischen Hauptfigur übernimmt, der andere die der dramatischen Nebenfigur.



- **Handlungssouverän als erster genannt**

Ungleiche Söhne: Mt 21,28ff (SMT) ⇒ ein Mann – zwei Söhne

Anvertraute Talente / Minen: Mt 25,14ff / Lk 19,12ff (Q): 5-1 Talent(e) ⇒ Mensch – Knechte

Gastmahl: Lk 14,16ff / Mt 22,2ff (Q) ⇒ Mann (König) - Geladene

Arbeiter im Weinberg: Mt 20,1ff (SMT) ⇒ Mensch / Hausherr – Erstarbeiter, Letztarbeiter

Verlorener Sohn: Lk 15,11-32 (SLk) ⇒ Mann – zwei Söhne

Barmherziger Samariter: Lk 10,30 ⇒ Mann – Priester / Levit, Samariter

- **Antithetisches Zwillingspaar erstgenannt**

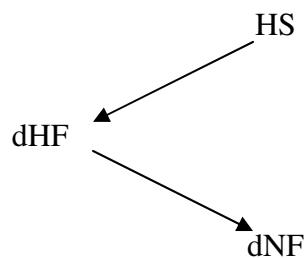
Die beiden Schuldner: Lk 7,41f (SLk) \Rightarrow 2 Schuldner – 1 Geldverleiher

Die zehn Jungfrauen: Mt 25,1ff (SMt) \Rightarrow 10 Jungfrauen (5-5) – Bräutigam

Reicher Prasser und Lazarus: Lk 16,19ff (SLk) \Rightarrow Reicher Prasser, Lazarus – Vater Abraham

- **Typ II**

Drei Personen mit **abfallender Rangfolge**, wobei die **Mittelfigur einen Rollenwechsel** vollzieht und so besonders den Erzählverlauf prägt. Wiederum Handlungssouverän und zwei Partizipanten, mittlerer ist dramatische Hauptfigur; wegen unterschiedlicher Position kein antithetisches Zwillingspaar:



Unbarmherziger Knecht: Mt 18,23ff (SMt) \Rightarrow König – 10.000 Talente – 100 Denare

Kluger Verwalter: Lk 16,1ff (SLk) \Rightarrow reicher Mann – Verwalter (beschuldigt doch souverän) – Schuldner

Dabei wird deutlich: Von den 3 möglichen Kommunikationsrelationen im „dramatischen Dreieck“ werden fast immer nur 2 realisiert: „**Gesetz des offenen Dreiecks**“ (R. W. Funk). Ausnahmen bilden etwa nur Mk 12,1ff (böse Winzer: Besitzer hat es mit Pächtern und Boten zu tun, und diese beiden Gruppen sind auch miteinander konfrontiert); sowie Mt 25,1ff (V. 8f \Rightarrow Gespräch zwischen den Jungfrauen).

4.2.1.2. Gattungskritik der Gleichnisse

Einfacher Vergleich

Meist ein Satz mit Vergleichspartikel „wie“ (\Rightarrow Mt 10,16; 13,52; 24,27).

Metapher (im eigentlichen Sinn)

Abgekürzter Vergleich ohne „wie“; Sache und Bild aber unterscheidbar. In der Antike ein rhetorisch ausschmückendes Stilmittel. Oft paradoxe Prädikation, die eine extravagante, innovative und oft auch irritierende Verbindung zwischen zwei semantischen Feldern herstellt und dabei Neues zu sehen lehrt (\Rightarrow Mt 5,13a.14b; 16,6; Mk 9,50; Lk 12,35).

Bildwort

Dem Sprichwort (Gnome) verwandt. In Satzform wird alleine ein Bild vorgestellt, dessen Bedeutung sich erst aus dem Kontext ergibt (\Rightarrow Mt 5,13b.14b; 24,28; Mk 2,17; Doppelbildwort Mk 2,21f).

Gleichnis (im engeren Sinn)

Bildhaft Kurzerzählung (meist im Präsens), die einen bekannten und typischen Fall aus dem täglichen Leben schildert, dem Zustimmung nicht zu versagen ist (\Rightarrow Mk 4,26-29; Mt 13,31-33.47f; 24,32f; Lk 11,5-8; 14,28-32; 15,3-7.8-10; 17,7-10).

Parabel

Ausführliche Geschichte in dramatisch-szenischer Form über einen Einzelfall (meist im Präteritum). Als „erzählte Metapher“ enthält die Parabel oft überspitzte, irritierende und paradoxe Züge (\Rightarrow Mk 12,1-11; Mt 18,23-35; 20,1-16; 22,1-14par; 25,1-13.14-30par; Lk 15,11-32; 16,1-8).

Beispielerzählung

Anhand eines Musterfalles wird aufgezeigt, wie man sich (nicht) verhalten soll. Heute wird die Existenz dieser Gattung oft bestritten und der Parabel zugerechnet. Aber die Personen der Beispielerzählung (z.B. Zöllner, Pharisäer) sind meist Typen für ein bestimmtes Verhalten - das metaphorische Element fehlt meist (\Rightarrow nur im lk Sondergut: Lk 10,30-35; 12,16-20; 16,19-31; 18,2-5.10-14a).

Allegorie

Meist eine inkohärente Bilderzählung mit verborgenem, außerhalb ihrer selbst liegendem Sinn, der oft erst mit „Schlüssel“ zugänglich wird (\Rightarrow Ez 17,3-10.11-21; Dan 7). Jedes Detail der Erzählung hat eine „andere“ Bedeutung ($\ddot{\alpha}\lambda\lambda\alpha\ \dot{\alpha}\gamma\sigma\tau\epsilon\omega$ = etwas anderes erzählen) \Rightarrow

daher Punkt für Punkt auszudeuten. In den Evv gibt es keine eigentlichen Allegorien, doch viele allegorische Einzelzüge und allegorische Ausdeutungen von Gleichnissen und Parabeln:

- ◆ Allegorese meint eine allegorische Deutung eines an sich nicht allegorischen Textes ⇒ Mk 4,13-20.
- ◆ Allegorisierung meint eine nachträgliche Anreicherung eines Textes mit allegorischen Elementen ⇒ Mt 22,7.

Bildreden im JohEv

Zentrale christologische Metaphern („Ich bin“ – Worte) werden zu bildhaften Reden ausgestaltet (⇒ Joh 6: Brot; 8: Licht; 10: Hirt; 15: Weinstock; vgl.: Bild vom Weltgericht Mt 25,31-46).

4.2.2. Exegese von Wundergeschichten

4.2.2.1. Repertoire an beständig wiederkehrenden *patterns* eines Heilungswunders (nach G. Theißen)

I. Einleitung

- 1 Kommen des Wundertäters
- 2 Auftreten der Menge
- 3 Auftreten des „Gegenspielers“: *Gegenspieler* meint nicht den *Gegner*, sondern den Antagonisten zum Wundertäter, also den hilfsbedürftigen Kranken. Wundertäter und Kranker sind die beiden Pole der Erzählung.
⇒ Der Kranke selbst kann dabei auch von anderen Protagonisten vertreten werden: Stellvertretender Bittsteller für den Kranken, Gesandtschaften, ... Es können hier aber auch echte „Gegner“ auf den Plan treten, die das Wunder zu verhindern trachten (vgl. die Pharisäer in den Sabbatwundern Jesu).
- 4 Motivation der „Gegenspieler“: Warum kommen die Bittsteller zum Wundertäter?
Glauben sie an ihn? Hat sie jemand an den Wundertäter verwiesen?
⇒ Beziehungsgefüge zwischen Wundertäter und Gegenspieler wird beleuchtet.

II. Exposition

- 5 Charakterisierung der Not: Oft mit erschwerenden Umständen versehen.

- 6 Annäherung an den Wundertäter: Niederfallen, Hilferufe, Bitten und Vertrauensäußerungen.
- 7 Zurückweichen: Missverständnis (die Menschen missverstehen die Handlungen und Worte des Wundertäters \Rightarrow Mt 9,24:), Skepsis und Spott, Kritik durch Gegner, Gegenwehr des Dämons.
- 8 Verhalten des Wundertäters: Pneumatische Erregung (affektive Reaktion des Wundertäters angesichts der Not \Rightarrow Joh 11,33.38), Zuspruch, Argumentation (mit dem Dämon oder den Gegnern), Sich-Entziehen (der Wundertäter will das Spektakel vermeiden und weist zunächst das Ansinnen der Bittsteller zurück).

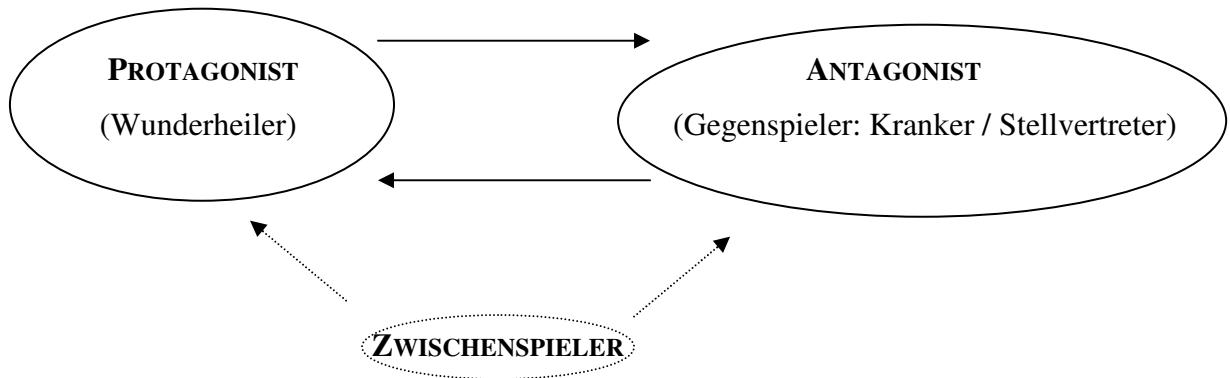
III. Zentrum

- 9 Szenische Vorbereitungen des Wunders: Ortsveränderungen (Herantreten an die Bahre, in die Mitte Treten des Kranken ...), Ausschließung des Publikums, ...
- 10 Wunderhandlung: Berührung, heilende Mittel (\Rightarrow Joh 9,6), wunderwirkendes Wort, Gebet, besonderer Ritus (\Rightarrow Mk 7,33) ...
- 11 Konstatierung des Wunders: Eintretende Heilung.

IV. Schluss

- 12 Verhalten der Gegenspieler (Kranker oder dessen Vertreter): Demonstration, Entlassung, Zurückgabe an die Gesellschaft ...
- 13 Verhalten des Wundertäters: Geheimhaltungsgebot (\Rightarrow Schweigegebote / Messiasgeheimnis bei Mk).
- 14 Verhalten der Zwischenspieler (Zwischenspieler sind die neben Wundertäter und Gegenspieler noch zusätzlich auftretenden Akteure): Admiration, Akklamation, Ablehnung, Ausbreitung des Rufes ...
- 15 Eigene Notiz des Erzählers (*gehört eigentlich nicht mehr zur Wundergeschichte selber, ist dieser jedoch oft angeschlossen*): Affirmative Bestätigung, Skepsis ...

Aktantenanalyse eines Heilungswunders:



Je nach auftretenden Aktanten ändert sich die Gattung:

4.2.2.2. Praktisches Beispiel zu einer Wundergeschichte

Auferweckung des Jünglings von Naïn (Lk 7,11-17)

Gliederung	Pattern	Lk 7,11-17	1 Kön 17,17-24	Vita Apollonii IV, 45
	0. Zeit; Ort und Umstände	11 Und es geschah in der folgenden (Zeit):	17 Nach einiger Zeit	Auch jenes ist ein Wunder des Apollonius:
	1. Kommen des Wundertäters	Er ging in eine Stadt, gerufen Naïn,	[Elia wurde schon vorher eingeführt]	
	2. Auftreten der Menge	und mitgingen mit ihm seine Schüler und eine große Volksmenge.		

EINLEITUNG	3. Auftreten des Gegenspielers	12 Wie er aber nahe kam dem Tor der Stadt, und siehe, herausgetragen wurde ein gestorbener, <u>einziggezeugter Sohn</u> seiner Mutter,	erkrankte der Sohn der <u>Witwe</u> , der das Haus gehörte.	Ein Mädchen schien <u>zur Stunde der Hochzeit</u> gestorben zu sein,
	4. Motivation der Gegenspieler	[das Beziehungsgefüge zwischen Wundertäter und Gegenspielern wird nicht explizit geklärt]		
EXPOSITION	5. Charakterisierung der Not	und sie selbst war <u>Witwe</u> , und eine beträchtliche Volksmenge der Stadt war mit ihr.	Die Krankheit verschlimmerte sich so, dass zuletzt kein Atem mehr in ihm war.	und der Bräutigam folgte der Bahre und klagte viel über die <u>unvollendete Hochzeit</u> ; und mit ihm klagte auch Rom, denn das Mädchen zählte zu einer <u>konsularischen Familie</u> .
	6. Annäherung an den Wundertäter	13 Und sehend sie,		Als Apollonius nun auf diesen Trauerzug traf,
	7. Zurückweichen		18 Da sagte sie zu Elija: Was habe ich mit dir zu schaffen, Mann Gottes? Du bist nur zu mir gekommen, um an meine Sünde zu erinnern und meinem Sohn den Tod zu bringen.	↑
	8. Verhalten des Wundertäters	erbarmte sich der Herr über sie und sprach zu ihr: Weine nicht!	19 Er antwortete ihr: Gib mir deinen Sohn!	sagte er: Setzt die Bahre ab; denn ich will euch von den Tränen über das Mädchen befreien, und zugleich fragte er, was ihr Name sei. Und die Menge glaubte, er wolle eine Rede halten, eine von den Reden, die bei Totenbestattungen üblich sind und die Klagen aufröhren;
ZENTRUM	9. Szenische Vorbereitung des Wunders	14 Und hinzutretend berührte er den Sarg, die Träger aber (blieben) stehen,	Und er nahm ihn von ihrem Schoß, trug ihn in das Obergemach hinauf, in dem er wohnte, und legte ihn auf sein Bett.	er aber tat nichts dergleichen,
	10. Wunderhandlung	und er sprach: Junger Mann, dir sage ich: Steh auf!	20 Dann rief er zum Herrn und sagte: Herr, mein Gott, willst du denn auch über die Witwe, in deren Haus ich wohne, Unheil bringen und ihren Sohn sterben lassen? 21 Hierauf streckte er sich dreimal über den Knaben hin, rief zum Herrn und flehte: Herr, mein Gott, lass doch das Leben in diesen Knaben zurückkehren!	sondern er berührte sie, sagte undeutlich etwas und erweckte das Mädchen aus dem angeblichen Tod;
	11. Konstatierung des Wunders	15 Und aufsetzte sich der Tote, und er begann zu reden,	22 Der Herr erhörte das Gebet Elijas. Das Leben kehrte in den Knaben zurück, und er lebte wieder auf.	und das Mädchen ließ die Stimme vernehmen
SCHLUSS	12. Gegenspieler	und er gab ihn seiner Mutter.	23 Elija nahm ihn, brachte ihn vom Obergemach in das Haus hinab und gab ihn seiner Mutter zurück mit den Worten: Sieh, dein Sohn lebt.	und kehrte in das Haus des Vaters zurück, wie Alkeste, die von Herakles wiederbelebt wurde.
	13. Wundertäter	[keine Stellungnahme des Wundertäters berichtet]		
	14. Zwischenspieler	16 (Es) ergriff aber Furcht alle, und sie verherrlichten Gott, sagend: Ein großer Prophet stand auf unter uns; und: Geschaut hat Gott nach seinem Volk.	24 Da sagte die Frau zu Elija: Jetzt weiß ich, dass du ein Mann Gottes bist und dass das Wort des Herrn wirklich in deinem Mund ist.	Als die Verwandten des Mädchens ihm 150 000 Denare boten, sagte er, dass er es dem Mädchen als Mitgift dazugebe.

	<p>Stellungnahme des Erzählers</p> <p><i>gehört nicht mehr zur eigentlichen Wundererzählung</i></p>	<p>17 Und hinausging diese Rede über ihn in die ganze Judaia und (in) die ganze Umgegend.</p>	<p>Ob er bei ihr einen Lebensfunken gefunden hat, der denjenigen, die sie gepflegt hatten, verborgen geblieben war – denn es heißt, dass Zeus es zwar habe regnen lassen, sie aber auf dem Gesicht gedämpft habe – oder ob er das erloschene Leben wieder erwärmt und zurückgeholt hat, das ist nicht nur mir, sondern sogar den Anwesenden geheimnisvoll zu begreifen.</p>
--	--	---	---

Dort, wo Texte von diesem vorgegebenen Schema abweichen, verbirgt sich zumeist eine textpragmatische Absicht. Manche Teile werden stärker gewichtet als andere. In antiken Wundergeschichten ruht der Hauptakzent zumeist auf der mirakelhaft dargestellten Wunderhandlung, im NT hingegen zumeist auf dem Glauben und der persönlichen Begegnung mit Jesus.

4.3. Formalia

Die Formalia für das Abfassen einer Bachelor- oder Masterarbeit können Sie auf der Homepage Tiwald unter „Prüfungsmodalitäten“ herunterladenden unter: „Hinweise wissenschaftliche Hausarbeiten Tutorium“ (Vorgaben des Tutoriums kath. Theologie). Für Schrift und Schriftgröße im Haupttext wählen Sie Times New Roman 12 (mit 1 ½ Zeilenabstand), in den Fußnoten Times New Roman 10 (mit einfachem Zeilenabstand).